

Die Steinfelder König-Orgel

Die Anfänge einer Orgel in der Klosterbasilika Steinfeld reichen bis ins 16. Jahrhundert zurück. Die erste Orgel befand sich entweder als Schwalbennest-Orgel an der nördlichen Langschiffwand oder auf dem Lettner (als Lettner-Orgel), der sich bis 1509 unter dem dritten Joch befand, bis er dann ins Eingangsjoch der Basilika zurückversetzt wurde.

Dort wurde um 1600 vermutlich durch Floris Hoque (Brabant) die erste große Orgel gebaut, von der es in einer Quelle von 1701 heißt, dass sie (vermutlich mit 17 Registern) mit allen Orgeln der Domstadt Köln wetteifern konnte, mit Ausnahme der Domorgel.

1678 errichtete der Klosterbruder Michael Pirosson ein neues achtfüßiges Hauptwerksgehäuse mit schwerem Barockdekor, dem nach 1720 der Chorherr Norbert Windheiser ein Rückpositivgehäuse und zwei Pedaltürme in der Emporenbrüstung hinzufügte.

Unter Verwendung der alten Pfeifenbestände (17 Register) vollendete Balthasar König aus Bad Münstereifel 1727 ein Orgelwerk mit 29 Registern. Die mit Holzattrappen versehenen Pedaltürme erhielten erst 1879 selbständige Pedalregister. Infolge der Säkularisation 1802 wurde die Prämonstratenser-Abtei aufgehoben. Die Klostergebäude wurden enteignet und versteigert; die Basilika blieb als Pfarrkirche erhalten. Die Pfarrgemeinde besaß aber nicht die Mittel, das alte Kulturgut so zu pflegen, wie es wünschenswert und notwendig gewesen wäre. So wurden auch die Schäden an der Orgel immer größer, bedeutende Reparaturen waren nicht möglich aber – nachträglich gesehen ein Glücksfall – die Orgel wurde auch in ihrer Substanz nicht wesentlich verändert.

Unsere nächsten Veranstaltungen

Do., 5. 7. 2018 | 20 Uhr
Orgelmeditation | Andreas Warler, Steinfeld

So., 8. 7. 2018 | 16 Uhr
Internationaler Orgelsommer
Andreas Warler, Steinfeld

Mi., 11. 7. 2018 | 19.30 Uhr
Trinity-College-Choir Cambridge (mit Eintritt)

1923 übernahmen die Salvatorianer die ehemalige Abtei und erneuerten die Klostergebäude. Die Diözese führte in der Basilika großangelegte Restaurierungen durch.

1934 erweiterte die Firma Klais, Bonn, die Orgel auf 46 Register, elektrifizierte die Spiel- und Registertraktur und machte somit aus dem barocken Instrument ein dem Zeitgeist entsprechendes romantisches Orgelwerk.

Wegen Funktionsstörungen musste die Orgel 1977 stillgelegt werden. Die Orgelbaufirma Weimbs, Hellenthal, wurde mit der Restaurierung der Orgel beauftragt. Ihr gelang es, sie nach vielen Forschungsarbeiten wieder in ihren ursprünglichen Zustand von 1727 zurückzusetzen, was Spieltechnik als auch Klang anbetrifft. Die Orgel bildet heute ein lebendiges Zeugnis einer beispielhaften Restaurierung und genießt in Orgelfachkreisen mittlerweile einen Ruf, der sich in weltweite Dimensionen erstreckt.

Mit 35 Registern und 1956 Pfeifen besitzt die Basilika Steinfeld die größte noch erhaltene dreimanualige historische Barockorgel des Rheinlandes.

Kirchenmusikdirektor Viktor Scholz schreibt im Gutachten zur Restaurierung: »Der Orgelwerkstätte Weimbs muss bescheinigt werden, dass sie zu den besten Orgelmachern in Deutschland zählt. Sie hat in mühevoller Kleinarbeit und mit erstaunlichem Einfühlungsvermögen das Geheimnis der kostbaren Steinfelder Orgel erspürt. Sie hat mit hohem kunsthandwerklichen Vermögen eine der wertvollsten Orgeln des Rheinlandes wieder erstehen lassen, von der viele glaubten, sie sei für immer verstummt und verloren.«

Andreas Warler

Mo., 16. 7. bis Fr., 20. 7. 2018 | 11.30 Uhr
Steinfelder Mittagsgebet
Alice Toporowsky (Texte), Andreas Warler (Orgel)

So., 22. 7. 2018 | 16 Uhr
Internationaler Orgelsommer
Genzoh Takehisa, Tokyo (Japan)

So., 5. 8. 2018 | 16 Uhr
Internationaler Orgelsommer
Frantisek Vanicek, Letohrad (Tschechien)

weitere Infos unter: www.andreas-warler.de



ORGELVESPER

Sonntag, 24. Juni 2018, 16 Uhr

an der historischen König-Orgel

Dr. Karsten Lüdtke

Neumünster

Bitte denken Sie – auch im eigenen Interesse – daran,
Ihr Handy auszuschalten. DANKE.

Da wir in der Regel keinen Eintritt erheben, sind musikalische Veranstaltungen in unserer Basilika nur durch Ihre finanzielle Unterstützung möglich. Daher freuen wir uns über eine Spende in Höhe von wenigstens 5,00 €. Vielen Dank!

Dr. Karsten Lütke



Dr. Karsten Lütke studierte Orgel an den Musikhochschulen in Münster, Köln und Stuttgart bei Birgita Mieze, Winfried Berger, Peter Neumann und Jon Laukvik. Außerdem studierte er in Köln ev. Kirchenmusik und Instrumentalpädagogik sowie an den Universitäten in Münster und Köln Musikwissenschaft, Germanistik und Philosophie. Er nahm mehrfach an internationalen Meisterkursen u. a. bei Ewald Kooiman, Luigi Tagliavini, Stefano Innocenti und Michael Radulescu teil. Seine musikalischen Examina sind die künstlerische Reifeprüfung Orgel, die staatl. Musiklehrerprüfung und das A-Examen für ev. Kirchenmusik. Im Sommer 2004 promovierte er in Musikwissenschaft an der Universität Köln. Seine Dissertation

»Con la sudetta sprezzatura – Tempomodifikation in der italienischen Musik der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts« ist im Verlag Bosse/Bärenreiter erschienen und fand internationale Würdigung.

Im November 2001 gewann er bei dem internationalen Orgelwettbewerb »Premio Battipaglia« in Süditalien an einer Kopie einer Orgel von Arp-Schnitger den ersten Preis und den Publikumspreis; zudem wurde ihm die »Medaglia del Senato della Repubblica« verliehen.

Nach langjährigen kirchenmusikalischen Tätigkeiten in Köln und Neuwied ist Karsten Lütke seit 2012 Kantor und Organist der Vicelinkirche in Neumünster und Leiter des Bachchores Neumünster. Nach seiner Übersiedlung nach Norddeutschland und der Aufnahme des Kantoren- und Organistenamtes an der Vicelinkirche hat sein schon vorher großes Interesse an norddeutscher Musik adäquate Rahmenbedingungen erhalten, so dass er die Pflege insbesondere des barocken norddeutschen musikalischen Erbes als besondere und erfüllende, identitätsstiftende Aufgabe versteht. So führte er im Bruhnsjahr 2015 das Gesamtwerk von Nicolaus Bruhns, also auch seine faszinierenden Kantaten und geistlichen Konzerte, im Dialog mit Bruhns' norddeutschem musikalischen Kontext in mehreren Konzerten und Gottesdiensten auf. Demnächst wird eine CD mit dem Orgelwerk von Nicolaus Bruhns im Verlag Motette erscheinen.

Programm

Johann Sebastian Bach | 1685 – 1750

Praeludium und Fuge e-Moll | BWV 548

»Wer nur den lieben Gott lässt walten« | BWV 647

Schülerchoral nach dem Satz »Er kennt die rechte Freudenstund« aus der Kantate »Wer nur den lieben Gott lässt walten«, BWV 93

Nicolaus Bruhns | 1665 – 1697

Praeludium in e (klein)

Johann Sebastian Bach

»Wohl mir, dass ich Jesum habe« | BWV 147

aus der Kantate »Herz und Mund und Tat und Leben« in der Bearbeitung von Maurice Duruflé für Orgel als »Réjouis-toi, mon âme«

Dieterich Buxtehude | 1637 – 1707

Ciaconia c-Moll

Johann Sebastian Bach

»Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ« | BWV 649

Schülerchoral aus der Kantate »Bleib bei uns, denn es will Abend werden«, BWV 6

Nicolaus Bruhns

Praeludium in e (groß)

Felix Mendelssohn Bartholdy | 1809 – 1847

Orgelsonate D-Dur | op. 65,5

– *Andante*

– *Andante con moto*

– *Allegro maestoso*